Mein Vater läßt mich bei sich wohnen, giebt mir alle Tage zu essen und zu trinken, schafft mir Kleider und schenkt mir viele Sachen, worüber ich eine Freude habe. Darum nenne ich meinen Vater gütig und glaube, daß er mich lieb hat. Die Menschen wohnen und leben auf der Erde, die Gott gemacht hat. Auf dieser Erde wächst Alles, was die Menschen brauchen. Sie finden da zu essen und zu trinken, finden da Sachen, woraus sie sich Kleider machen, Häuser bauen, Werkzeuge verfertigen können. Sie können auf der Erde vergnügt leben: denn Gott schenkt ihnen alle Tage viele Dinge, worüber sie Freude haben. Daran erkenne ich, daß Gott **gütig** ist und die Menschen lieb hat und, daß sie ihn, wie ihren **guten Vater** ansehen können.

Weil aber kein Mensch jemals diesen Gott gesehen hat; so glauben wir, daß man ihn gar nicht sehen kann, und nennen ihn deswegen **unsichtbar.**

Siebenzehenter Abschnitt.

Von meinen Begierden und Wünschen.

---

1. Alles, was mir Lust macht, das begehre ich: was mir aber Unlust macht, das mag ich nicht. Ich wünsche das, was mir Freude bringt; aber

ich